

XIV.

Behuetsamer Jüngling.



Jüngling von Jahren zart / vom Stammen



wol gerath / nach Tugend solt du streben /







Umbsonst dein lernen ist / wann du nicht auch fromb bist



und Zugendsamb darneben.



I.

Güngling von Jahren zart /  
Vom Stammem wol gearf /  
Nach Zugend solt du streben /  
Umbsonst dein lernen ist /  
Wann du nicht auch fromb bist /  
Und Zugendsam darneben.

2. Dein



2.

Dein ganze Wissenschaft /  
 Hat weder Nutz noch Krafft /  
 Die Tugend must du zieren /  
 Ohn Tugend bringt sie Leyd /  
 Vnd kan auch mit der Zeit /  
 Den Menschen grob verführen.

3.

Die Frommkeit laß allein /  
 Dein liebstes Lernen seyn /  
 Sie wird dein Seel bewahren /  
 Wo Gottes-Furcht erkalt /  
 In Abgrund kanst gar bald /  
 Mit all dein Künsten fahren.

4.

Bei Frommen halte dich /  
 Flieh als was liederlich /  
 Wann man umb dich wird werben /  
 Wer selbst den lieb die Gefahr /  
 Dem fehlt es umb kein Haar /  
 Er wird darinn verderben.

5.

Wein und die finster Nacht /  
 Hat viel zu schanden bracht /  
 Die Lieb war Rädelführer /  
 Wie viel Sauff-Brüder seynd /  
 Des finstern Abends-Freund /  
 So viel hast du Verführer.



6.

Die Gfahrd dich warnen soll /  
 Weil auch mit frembder Woll /  
 Die Wölff sich oft begleiten /  
 Die Vögel bey dem Gfang /  
 Die Glocken bey dem Klang /  
 Gar leicht kanst vnterscheiden.

7.

Die Welt Meer:Wellen voll /  
 Ein Jüngling fürchten soll /  
 Vnd ihr tyrannisch Wüten /  
 Wer möcht daselbst bestehen /  
 Wer solt nicht vntergehen /  
 Wann uns Gott nicht wolt hüten.

8.

Meer:Fräulein gibts so viel /  
 Mit ihren Klang und Spiel:  
 Mit listigem zu singen /  
 D in was grosse Mühe /  
 Versührte Schiffer sie /  
 In rauche Felsen zwingen.

9.

Blysses stelle dich /  
 Da streitte ritterlich /  
 Mit flueg verstopfften Ohren /  
 Die Gfahrd in ob acht nimm /  
 Hör nicht ihr falsche Stimm /  
 Sonst hast dich selbst verlohren.



10.

Wann Venus dich betrifft /  
 Einmahl dein Herz vergiftt /  
 In Buesen fragst du Schlangen /  
 Der Lieb frau nicht zu viel /  
 Es ist kein Kinderspiel /  
 Hat schon gar viel gefangen.

11.

Samson von grosser Macht /  
 Au Strick und Band veracht /  
 Ein Weib hat ihn gebunden /  
 Da er der Lieb vertraut /  
 Auff falsch Versprechen baut /  
 Sein Todt hat er gefunden.

12.

Dann wird das Herz bewegt /  
 Mit Feuer angelegt /  
 Das Gift dringt zu dem Herzen /  
 Ein kurze eytle Freud /  
 Bringt grosses Herzen-Leyd /  
 Vnd offt gar langen Schmerken.

13.

Wann man nun lieblich pfeiff /  
 Lieblosend nach dir greiff /  
 Dich freundlich einzuladen /  
 Rühr du das Pech nicht an /  
 Das dir ankleppen kan /  
 Mit deinem höchsten Schaden.



14.

O keusches Josepfs-Kind /  
 Flieh auß dem Hauß es brint /  
 Vnd spürest schon die Flammen /  
 Nicht lang bedencke dich /  
 Den Mantel laß im Stich /  
 Ja Gut und Blut beysammen.

15.

Unhöfflich nenn sie dich /  
 Ja klage bitterlich /  
 Laß dich ihr Klag nicht irren /  
 Was schadt ihr Ungehad /  
 Besser ist Menschen Gnad /  
 Als Leib und Seel verliehren.

16.

Glaub ihren Worten nicht /  
 Ob sie schon viel verspricht /  
 Ihr Falschheit wirst empfinden /  
 Wann auß ist Fa li la,  
 Bey einer Dalila /  
 Kanst dein Verderben finden.

17.

Mit Rosenfarben Mund /  
 Macht sie dein Herz verwund /  
 Ihr Augen-Strahlen scheinen /  
 Deß Gwissen schweren Last /  
 Den du gewonnen hast /  
 Wirst niemahl gnug beweinen.

S.

18. Sollst

E



18.

Sollst dann durch Missethat /  
 Die jene Himmelsstatt /  
 Auff ewig dir verschliessen /  
 Vnd solst ein schnöde Freud /  
 Ohn all Ergöcklichkeit /  
 Im Feuer ewig büssen.

19.

O Jüngling / O Student /  
 Bedenck allzeit das End /  
 Nicht stürk dich ins Verderben /  
 Eh du dein GOTT verlekst /  
 Dem Heyl auff Seiten seckst /  
 Sollst tausendmahl eh sterben.

20.

Ich bitt folg meinem Rath /  
 Hernach ist es zu spat /  
 Wann GOTT die Sünd belohnet /  
 Verachtst mich freventlich /  
 Mein GOTT / weist daß ich dich /  
 Treuherzig hab vermahnet.

